

XVI. 75 JAHRE II. WIENER HOCHQUELLENLEITUNG – FESTAKT IN  
WILDALPEN (2. DEZEMBER 1985).  
DAS WASSERLEITUNGSMUSEUM WILDALPEN/STMK.

von Josef Donner

„Zum immerwährenden Wohle unserer geliebten Vaterstadt“ – mit diesen Worten setzte Bürgermeister Dr. Karl Lueger am Sonntag, dem 11. August 1900, in Anwesenheit zahlreicher illustrierter Festgäste auf der Poschenhöhe in Wildalpen den Hammer auf den Grundstein zum Bau der II. Wiener Hochquellenleitung. 80 Jahre danach, am Montag, dem 11. August 1980, wurde dieser mehr als 800 kg schwere Marmorblock feierlich von dem damals für die Wasserversorgung der Stadt Wien zuständigen Herrn amtsführenden Stadtrat der Verwaltungsgruppe für Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen und Konsumentenschutz, Josef Veleta, gehoben. Unter dem Stein fand sich das kostbare, vergoldete, mit Halbedelsteinen besetzte Behältnis der Urkunde unbeschädigt vor.

Die Bauzeit der II. Wiener Hochquellenleitung hatte rund 10 Jahre gedauert. Am Freitag, dem 2. Dezember 1910 eröffnete Kaiser Franz Josef in einem feierlichen Akt im Festsaal des Wiener Rathauses mit Knopfdruck die II. Wiener Hochquellenleitung. Seit damals fließt das köstliche Naß aus dem steiermärkischen Salzatal in die Bundeshauptstadt Wien.

Die II. Wiener Hochquellenleitung wurde am 2. Dezember 1985 75 Jahre alt, ein berechtigter Anlaß, dieses bedeutende und für Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung einer Millionenstadt wichtige Bauwerk gebührend zu feiern. Am 30. November 1985 – gleichsam als Vorfeier und Auftakt – fand die beliebte Rundfunksendung des ORF „Autofahrer unterwegs“ in Wildalpen statt. Tags zuvor war der Ersttag für die Sonderpostmarke „75 Jahre II. Wiener Hochquellenleitung“. Aus diesem Anlaß in Wildalpen und in Wien eingerichtete Sonderpostämter, wo fünf Sonderpoststempel abgegeben wurden, fanden überaus großen Zuspruch.

Am Sonntag, dem 1. Dezember 1985, versammelte sich in einem großen Festzelt auf dem Platz neben der Straße nach Hinterwildalpen unterhalb der Teufelsmühle eine über 800 Menschen zählende Festgemeinde, um das 75-Jahr-Jubiläum gemeinsam mit den Wiener Wasserwerken zu feiern. Der für die Wasserversorgung der Stadt Wien damals zuständige Herr amtsführende Stadtrat der Geschäftsgruppe Umwelt und Bürgerdienst, Helmut Braun, konnte eine große Zahl von Ehrengästen aus dem In- und Ausland begrüßen. Ausgezeichnet wurde diese Festveranstaltung aber vor allem durch die Anwesenheit des Herrn Bundespräsidenten der Republik Österreich, Dr. Rudolf Kirchschläger, der zum ersten Mal in offizieller Eigenschaft in Wildalpen war. Sowohl der Herr Landeshauptmann der Steiermark Dr. Josef Krainer, als auch der Herr Bürgermeister und Landeshauptmann von Wien Prof. Dr. Helmut Zilk, wiesen auf die großartige Wasserversorgungsanlage hin, die tatsächlich, als verbindendes Element zwischen den beiden Bundesländern Steiermark und Wien bzw. der Gemeinde Wildalpen (die scherzhaft schon oftmals als der 24. Wiener Gemeindebezirk bezeichnet wurde) und der Bundeshauptstadt Wien, bezeichnet werden kann.

Der Herr Bundespräsident würdigte eingehend das Verständnis aller durch den Wasserleitungsbau Betroffenen und gab seiner Befürchtung Ausdruck, daß heute ein so großartiges

technisches Bauwerk – wenn auch noch so bedeutend und überdies in so kurzer Zeit – nicht realisiert werden könne. Zum Abschluß dieses Festaktes wurde dem Herrn Bundespräsidenten Hochquellwasser in jenem Pokal überreicht, aus dem seinerzeit Kaiser Franz Josef bei der Eröffnung der II. Wiener Hochquellenleitung den ersten Schluck aus dieser Quellenleitung genommen hatte.

Im Rahmen der am 1. Dezember 1985 stattgefundenen Feierlichkeiten zum 75. Jubiläum wurde das (zweite) Wasserleitungsmuseum der Stadt Wien durch den Herrn Bundespräsidenten in Anwesenheit zahlreicher Gäste eröffnet und durch den Herrn Generalvikar der Diözese Graz-Seckau, Magister Leopold Städtler, gesegnet. Das Museum ist im ehemaligen Tulleckschen Gewerkehaus untergebracht. Es ist ein massiver, zweigeschossiger mit Schopfwalmdach gedeckter Bau aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. Tonnengewölbe im Inneren, zwei schöne Holzdecken sowie eine dekorative Stuckdecke mit profilierten Spiegeln und Rundmedaillons sind Zeugen stolzer Vergangenheit dieses typischen Hammerherrenhauses. Die Hauptfront des historisch wertvollen Gebäudes ist harmonisch gegliedert. Im Jahre 1979 hat die Stadt Wien dieses Objekt von der Republik Österreich, Österreichische Bundesforste, käuflich erworben. In seiner repräsentativen Bauweise bietet es sich als Museumsgebäude bestens an. Die wechselvolle Geschichte hat jedoch ihre Spuren an dem Haus hinterlassen. In knapp drei Jahren wurden von den Wasserwerken der Stadt Wien umfangreiche Renovierungs- und Adaptierungsarbeiten vorgenommen, wobei größter Wert auf die Erhaltung der alten Bausubstanz gelegt wurde. Am Vorplatz des Museumsgebäudes wurden ein Monumentalbrunnen (runde Marmorschale mit über 2 m Durchmesser) sowie der Grundstein der II. Wiener Hochquellenleitung aufgestellt.

Da seit Errichtung der II. Wiener Hochquellenleitung die Geschichte der Gemeinde Wildalpen mit der der Stadt Wien eng verknüpft ist, wurde seitens der Stadt Wien als Dank für die ersprießliche Zusammenarbeit und als Zeichen der Verbundenheit mit der Gemeinde Wildalpen, aber auch mit dem Stift Admont bzw. der Pfarre St. Barbara zu Wildalpen, im Erdgeschoß des Museumsgebäudes das Heimatmuseum Wildalpen neu eingerichtet und als Bereicherung ein Pfarrmuseum angeschlossen, welches bereits am 13. Mai 1983 anlässlich der Wildalpener Kultur- und Festtage durch den seinerzeitigen Herrn Ersten Präsidenten des Wiener Landtages, Hubert Pfoch, eröffnet – und vom Hochwürdigsten Herrn Abt des Benediktinerstiftes Admont, Prälät Magister Benedikt Schlömicher, gesegnet. Mit der Überlassung von 6 Räumen im Erdgeschoß hat das Heimat- und Pfarrmuseum Wildalpen nunmehr einen würdigen Platz gefunden. Es soll seine kulturelle Aufgabe als Mittler zwischen einst, jetzt und dereinst erfüllen.

Aus Anlaß der 75 Jahrfeier übergab Bürgermeister Prof. Dr. Helmut Zilk als Geschenk der Stadt Wien an die Gemeinde Wildalpen einen vom akademischen Bildhauer Hans Muhr gestalteten Brunnen, der am Platz neben der Pfarrkirche St. Barbara aufgestellt wurde. Nach dem Willen des Brunnengestalters soll dieser Brunnen das für die Stadt Wien Wesentliche – das Quellwasser aus dem Hochschwabgebiet – zum Ausdruck bringen. Die Steinskulptur ist aus am Südabhang des Großvenedigers gebrochenem Tauerngrün Serpentin (Halbedelstein) hergestellt. Der Rohblock hatte ein Gewicht von etwa 12,5 Tonnen, der geformte Stein wiegt etwa 6,25 Tonnen.

Im Wasserleitungsmuseum Wildalpen wird vor allem das Geschehen um die II. Wiener Hochquellenleitung behandelt. Die technische Leistung der damaligen Zeit wird an Hand von Plänen, Fotos, Bildern und Urkunden dargestellt, wie etwa die Schwierigkeiten im wasserrechtlichen Verfahren, die Baudurchführung an den Quelfassungen, die 200 km lange Leitungsstrecke sowie die Wasserbehälter, die Wasserleitungskraftwerke oder den Zusammenhang zwischen Wasserversorgung und Umweltschutz. Das Museumsgebäude Wildalpen weist insgesamt 19 Ausstellungsräume mit einer Bodenfläche von 368 m<sup>2</sup> auf. Für die Präsentation der Ausstellungsgegenstände stehen 60 Vitrinen mit einer Ausstellungsfläche von über 50 m<sup>2</sup> zur Verfügung; an den Seitenwänden der 19 Ausstellungsräume wurden 65 Wandtafeln mit einer Nutzfläche von über 100 m<sup>2</sup> angebracht.

In der Zeit vom 23. Juni 1982 (Tag der offenen Tür im Rahmen des Erzherzog Johann Jahres, bei welchem Gelegenheit gegeben war, sich über die Museumsarbeiten zu informieren) bis 31. Dezember 1987 wurde das Museum Wildalpen bereits von 21.938 Personen besucht.

*Anmerkung:*

Die Geschichte der Wiener Wasserversorgung von der Römerzeit bis zur Errichtung der I. Wiener Hochquellenleitung (1873) ist im ersten Wasserleitungsmuseum der Stadt Wien in Kaiserbrunn (Marktgemeinde Kurort Reichenau an der Rax/NÖ) dargestellt, welches vom Zeitpunkt der Eröffnung (23. Oktober 1973 bis 31. Dezember 1987) von insgesamt 44.278 Personen besucht wurde.

*Öffnungszeiten der beiden Wasserleitungsmuseen der Stadt Wien:*

1. Mai bis 26. Oktober jeden Sonn- und Feiertag von 10 bis 12 Uhr. Sonderführungen für Gruppen ab 10 Personen nach Voranmeldung auch außerhalb dieser allgemeinen Öffnungszeiten möglich.

*Wasserleitungsmuseum Kaiserbrunn:*

2652 Reichenau an der Rax-Kaiserbrunn Nr. 53/NÖ, Tel.: 02666/2548.

*Wasserleitungsmuseum Wildalpen:*

8924 Wildalpen, Säusenbach Nr. 14/Stmk., Tel.: 03636/2010.

